

bdār schalen 'wertlosen' *Fenneje* [Obes. S. auch 2 592, 29 f.], *Noch kaane s.e Knopp* 'garnichts' [Oberlahnsth.].

Formen: *schäll* (also *ç?*) Eltbn.; *šāl* Lghn.; *šāl* (1. 2. 6 b) und *šilχ* (1. 2) Gelnhsn.; *šāl* Eschr. (1. 6 c) und Wiss. (3. 4. 6 c); *šāl* Wtfd; *šāl* (1. 3. 6 c. d. Das *ā* < mhd. *ö*) Obes.; *šwipal* Rho. — Einige Belege ohne genaue Bedeutungsangabe stellen sich wohl am ehesten noch zu *s. 1* oder *2*. — Zu mhd. *schel(ch)* usw. 'sheel', 'schielend' usw. bzw. mnd. *schēl(e)* 'schielend', 'einäugig'. — Vgl. K. 339. 343, C. 723, V. 340 und Deutsches Wörterb. 8, 2484 ff. — Zu *2* als Weiterentwicklung von *1* s. Kluge-Götze S. 511. — Zu *3*: vgl. *Scheel*² nebst Anm. — Zu *4*: „das Tier hat einen eigenartigen Überzug über den Augen“ Wiss. — Zu *5*: vgl. im Deutschen Wörterb. 2, 120 *blinde* 'versteckte' Grube. — Zu *6 a*: vgl. Saul, Ein Beitrag zum hess. Idiotikon, 1901, 14.

Scheel-Amrell, auch *-Amerill* F. Schelte für Frauen in Han.

Betonung? — *Amrell*, *Amerill* wahrscheinlich aus *Anna* und einem *2*. Frauennamen verschliffen: vgl. 2, 254, 15–18. Zur Gebrauchsweise vgl. *scheel* 6 a.

Scheelauge N. M. *'Schielender' [Verstreute Belege in Nassau und Hessen; ferner Lgstn. Queck-La]. Vgl. *scheel* 1.

In Hg-Ehrsten Calden M. und N. — Neben *Sche(e)l-* usw. vereinzelt *Schilch-*, so z. B. in Lgstn. Steinwand-Gf.

scheelaugig Anscheinend nur substantiviert *Scheelaugich* M. *'Schielender' [Wiesb.].

Scheelbremse F. 1. 'Pferdebremse' (wohl *Haemaphysa pluvialis*) [Langenb. bei Marienbg.-Ow; auch Unnau-Ow?]. Vgl. *scheel* 4. — 2. (*deck*) *S.* 'Schmeißfliege (wohl *Calliphora*)' [Ow-Langenb. Welkenb.]. Vgl. *Scheelemücke*.

Scheelein (*šēlāi*) F. 'albernes Frauenzimmer' [Nst.]. Zur Wortbildung s. *-ein*.

Scheelemücke F.? 'Schmeißfliege (wohl *Calliphora*)' [Mtb.]. Vgl. 2, 379, 26 und *Scheelbremse* 2.

Scheelgickes M. *'Schielender' [Fulda].

Scheelgucker M. *'Schielender' [Schmalk.].

Scheelhauf M.? 'Maulwurfshaufen' [Nordwestecke des Oberwesterwaldkreises].

Formen: *Schell-* Niedermörsb. Hachenburg. — Vgl. dazu *Scheel*² und dessen Verbreitung.

scheelingsen 'schielen' [Höhr-Uw; wohl auch Niedererb.-We].

Scheelmilch F. *'abgerahmte Milch (im Zustand zwischen süß und sauer?)' [Heckholzhsn.-Ol Marienbg.-Ow Driedf.-Di Altenmittlau-Ge]. Vgl. *scheel* 6 c.

Scheer-chen 'Priem' s. *Schor*.

Scheese, *scheesen* s. *Chaise*, *chaisen*.

s-ch-eten s. *schießen*.

Sch-ff 'Leitersprosse' s. *Schieb*.

Scheffel M. N. (veraltetes) Getreidehohlmaß [Höhr-Uw Weilburg-Ol Friedbg. Krofd.-Wl Schlierb.-Bi Heselb.-Wi Fk Zi Neukchn.-Hü Schenkungsfd.-He Ro Hülsa-Ho Fr Oberlistgn.-Wo Tw Ew]. Die Größe wechselt nach Gegend und z. T. Getreideart (vgl. 2, 318, 61 ff.). Sie beträgt 120 Pfund (Roggen) [Zi], 1½ Zentner [Neukchn. Ro], 80 Pfund Roggen, 85 Pfund Weizen, 50 Pfund Hafer, 100 Pfund Bohnen, Erbsen [Rho.] usw. Rda. *Domme wänn jedes Jahr sewwe 'sieben' S. geseet on gett jerer Känn* 'jedes Korn' *off* [Obgz]. S. auch 3, 21, 28 ff. Vgl. C. 732 und V. 343. Nach letzterem „ein in Hessen nicht besonders

übliches . . . Getreidemaß“; doch fehlt es nicht ganz, wie Kluge-Götze S. 511 meint.

In Haddamar-Fr angeblich N. — Formen: *šēfal* Obes.; *šēfal* Friedbg.; *šwipal* Rho.

scheffeln (*šwipalon*) 'den *Scheffel* (s. d.) füllen' [Rho.]. Wohl unpersönlich gebraucht (vgl. Bauer-Coltitz S. 90).

Schefter N. 'Wagenschmiere, -fett' [Go].

Form: *šēfter* Wsl. — Herkunft? Vgl. die folgenden Stichwörter.

Schefterkloben M. 'klobig-plumper, unsauberer und meist mit *Schefter* (s. d.) beschmierter Bauer oder Fuhrmann' [Wsl.].

Schefterkübel M. 'Kübel mit oder für *Schefter* (s. d.)' [Wsl.].

Schefterlappen, *-lappes* M. 'schmutziger, mit *Schefter* (s. d.) beschmierter Mensch', 'Mensch, der Flecken von *Schefter* an Kleidern und Händen hat' [Wsl.].

schei s. *scheu*.

scheib, *Scheib-* s. *scheif*, *Scheif-*.

Scheibe F. Wie schd. 'Schieß-, Wurst-, Fenster-scheibe' usw. Vgl. C. 722. Ferner — 1. 'Schwungrad des Spinnrades', also = Abb. *Spinnrad* Nr. 8 [Wsl. Kördf.-Ul Odenhsn.-Wl Di]. — 2. 'Kleibscheibe des Maurers' [Lgsbd.]. Vgl. *Reibscheibe*.

— 3. *Auf der S. sein* 'immer rührig sein' [Wiss. Marburg, Röddenau-Fk Rschbg.], '(wieder) gesund sein' [Marburg Röddenau], *Nicht auf der S. sein* 'nicht wohl sein'

[Wiss. Dautphe-Bi], 'kränklich sein' [Buch.], *Nie richtig auf der S. sein* desgl. [Dilschhsn.-Ma].

Formen: *šāib* Wsl.; *šāib* und *šāiw* Wiss.; *šāiwəs* Eschr.; *šāiwə* Obes.; *Schie* Lautenhsn.-He; *šwēiwəs* Rho. — Zu *3*: wenn auch jetzt mdalich, scheint es doch von der Stadt Marburg auszustrahlen; woher hat es diese?

Scheibeling G.? '(Trink)glas' [Geheimspr. der Musikanten in Lingelb.-Zi usw.: s. Hess. Blätter f. Volkskde. 11, 136].

Form: *Schäiweling*. — Zur Herkunft s. a. a. O. 11, 186.

Scheibenholz N. 'Scheitholz' [Hofgeismar].

Scheibenrad N. 'scheibenförmiges Rad' (an Maschinen) [Rho.].

Scheibenschießen N. Wie schd. . Ferner 'dasjenige Werfen eines flachen Steins über eine Wasseroberfläche, bei dem er mehrmals aufhüpft' [Gensungen-Me].

Scheibenweiser M. 'Stab, der vorn eine Scheibe trägt' [Rho.]. Mit ihm werden den Schützen die Einschufstellen auf der Schiefscheibe gezeigt.

Scheid 1. M.? N.? 'Schlichtung', 'Teilung' [Eschr.], z. B. *Schdaid mache wonn* 'zwischen den streitenden Parteien schlichten wollen', *Do eas gā koī* 'Schdaid se mache' 'keine Teilung möglich (wegen von geringer Menge)'. Ähnlich auch urkundlich, so z. B. 1589 *Stelens an ein Erbar gericht, disen Scheidt zu erkennen*, wohl 'diesen Schiedsspruch zu fällen' (Handschriftl. Gerichtsbuch aus Lixfd.-Bi). — 2. N. 'Pflugwendestelle' [Niedermörsb.-Ow], 'Grenze' [Limb.-Ow]. Hierzu *Det S. afgon* 'von einem Grenzstein zum andern das hohe Gras niedertreten, um die Grenze für das Mähen zu bezeichnen' [Limb.]. Hierzu wohl auch *S.* als Name von Gemarkungsteilen (K. 342). Vgl. *Scheid(e)graben*, *Scheidstein*.

— 3. M. *'der (mit dem Kamm gezogene) Haarscheitel' [Enspel-Ow Scho Willersdf.-Fk Dsbg.]. *En S. mache* [Enspel]. Vgl. *Scheitel*.

— 4. M. N. 'Scheidwand in

8

Hess.-Nass. Volkswörterbuch III.